

## Marlies Blauth fünfminutenheimat

es ist nicht mehr so  
dass an jeder tür  
sich geschichten stapeln –  
mit den häusern  
wurden sie umgeschrieben  
auf unbestimmte personen.  
ich fände mich noch zurecht –  
die weiße kälte bedeckt  
nur die fundamente.  
der fremde vorgarten misst  
immer noch dreißig schritt  
ist übersät mit  
gehäckseltem holz.  
dazwischen blüht  
das herzkraut meiner mutter.

## Sharon D. Cohagan Zeit

wiederhaben  
die verlorene zeit  
mit dir

jene stunden  
mit endlosem streit  
und leid

ausmerzen  
neu beginnen

wieder im herzen  
die wogen des glücks  
auskosten

zeit nehmen  
ohne eile  
keine sekunde verschenken

### Ausschreibung LyK-Wettbewerb 2017

Schicken Sie uns Ihre  
Beiträge bis zum 1. Juni 2017.

Bitte reichen Sie für den Wettbewerb  
5 bis 8 Gedichte ein (die Texte sollen  
ein Falblatt füllen können).

Die Texte des Gewinners/der  
Gewinnerin erscheinen in einer  
Sondernummer im August 2017.

Nähere Informationen finden Sie auf  
unserer homepage  
[www.lyrikinkoeln.org](http://www.lyrikinkoeln.org)

#### Grafik und Redaktion Nummer 58: Dr. Patricia Falkenburg

ViSPR & Redaktion: Dr. Kathrin Kiss-Elder,  
Niehler Kirchweg 63, D-50733 Köln  
T. 0172-4629072, [kontakt@kisselder.eu](mailto:kontakt@kisselder.eu)  
Alle Rechte der abgedruckten Gedichte liegen  
bei den Autoren.

Spender & Sponsoren sind jederzeit  
willkommen. Wir freuen uns über Spenden für  
LYK

**Bitte beachten Sie unsere neue  
Bankverbindung!**  
IBAN: DE75 3006 0601 0101 6395 79  
BIC:DAAE DEDD XXX  
SW „Lyrik in Köln“

Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich zum  
Ersten.  
Mitarbeit externer Künstler erwünscht.  
Redaktionsschluss: je zum 20. eines Monats,  
10:00 Uhr

**Schwerpunkt der nächsten Nummer:**  
Vom Kommen und Gehen

# Lyrik in Köln

# Zeit

Lyrik in Köln  
ist eine Initiative  
zur Förderung der Dichtkunst

Das Falblatt wird  
veröffentlicht von  
[www.lyrikinkoeln.org](http://www.lyrikinkoeln.org)

## Harald Kappel

### Der Schlund der Zeit

Nach vorn  
schreitet der Zeiger  
nach vorn  
im versteinerten Wasser  
erzeugen die Hufe des Regens  
flautige Nebel  
nach vorn  
im bleiernem Regen  
fallen die Schatten  
wie Bach'sche Fugen  
perlend und dicht  
nach vorn  
atmet die Lunge alternde Wolken  
aus stählernem Harz  
nach vorn  
fliegen Schiffe  
in gefrorenem Nichts  
ins scheinbare Nirgendwo  
nach vorn  
blicken deine Augen  
durch verschlossene Türen  
voller Angst und Zärtlichkeit  
sie sehen in den Schlund  
der Zeit  
zurück

## Rolf Polander

### Optimismus

Vielleicht ist die Zukunft ja längst vorbei  
und wir haben heut Übermorgen  
und Viertel vor drei.  
Und all unsre Sorgen,  
ob etwas uns schädigt,  
die haben sich längst von selbst erledigt.

Ja, vielleicht ist unsere Gegenwart nur  
eine Luftspiegelung des vergangen Futur.

Aus: Rolf Polander: *In Versen verzettelt*. 77 Gedichte.  
Aachen: Shaker Media 2016

## Elisabeth Wilhelm

die zeit  
verschwimmt am horizont  
glatt liegt der spiegel  
nimmt sich sterne  
für jetzt  
kleine türen  
in ein anderes licht

### Der Glückskeks

jetzt aber hurtig  
in die hände gespuckt  
denn wie schnell  
ist nichts passiert  
(PChS)

## Marina Büttner

### fragebögen

wenn das die erinnerung ist  
käme nichts anderes mehr in frage  
wer weiß das besser als ich?

(aber sicher bist du nicht)

bleibt die summe aus damals  
und nun nichts oder niemals  
spannen fragen bögen von  
vorher nach jetzt  
ob es wirklich war ob wir  
zeit vertagen heute anders  
fragen: verweilen momente  
über lebensjahre?

erinnert wird das was  
andere in uns pflanzen  
unbenannt von weit her  
wirbeln gedanken über  
randgebiete entsinnter zonen  
direkt und dicht

ich erinnere mich  
aber sicher bin ich nicht

## Kathrin Kiss–Elder

### Der Schmerz, die Zeit

Wer sagt uns, ob die Zeit  
heilt, oder erbarmungslos  
weiter schreitet?  
Wer nimmt uns unser Ethos ab, Gutes zu tun  
nur mit einem Stift in der Hand  
oder mit den Quadern einer Tastatur?

Während der Schmerz erneut in mir aufflammt, wie ein  
bösesartiges, nie zu zähmendes Tier,  
nehme ich doch  
schon wieder  
einen Stift oder Pinsel in die Hand

– während die Zeit an mir herabrinnt,  
Tropfen für Tropfen  
aus einer unsichtbaren Quelle, zu unbekanntem Ufern.

Ich schmelze! – Ich bleibe.

Alles, was ich tue, ist,  
von Sekunde zu Sekunde  
weiterzudenken.

## Sigune Schnabel

### Überfülle

Manchmal türmen wir  
unsere Träume  
in bunte Minuten,  
nur damit einer  
über die Ränder fällt  
und leis  
das Nichts auffüllt.

Und doch steht unser Denken  
eingezäunt am Strom der Zeit  
und grast das Wunderbare  
aus dem Leben.